



Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herrn
Stadtverordneten
Hermann-Josef Wagner
Stachelsgut 37

51427 Bergisch Gladbach

Fachbereich Umwelt und Technik
Abt. Verkehrsflächen

Rathaus Bergisch Gladbach
Wilhelm-Wagener-Platz

Auskunft erteilt:
Norbert Riedel, Zimmer 309
Telefon: 02202 14-1383
Telefax: 02202 14-701383
E-mail: n.riedel@stadt-gl.de

28.02.2012

Aktenzeichen 7-66 AUKV 2. Febr. 2012

**Anfragen in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr
am 2. Februar 2012**

Sehr geehrter Herr Wagner!

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr am 2. Februar 2012 hatten Sie Anfragen zum Ersatz von Mülltonnenschlössern sowie zu Bodenarbeiten im Bereich der Firma M-real Zanders gestellt. Dazu kann ich Ihnen heute folgende Antworten geben:

Schwerkraftschlösser für Abfallbehälter werden nach wie vor vom AWB zum Preis von 50 Euro für Kleinbehälter und 100 Euro für Container einschließlich Montage angeboten. Sie werden von den Nutzern ebenso wie Biofilterdeckel käuflich erworben. Darüber hinaus steht es Nutzern natürlich frei, Mülltonnenschlösser privat zu erwerben und zu nutzen. Diese Schlösser müssen allerdings vom Nutzer vor der Abfuhr geöffnet werden.

Sofern Mülltonnenschlösser im Rahmen der Abfuhr zerstört oder beschädigt werden oder mit der Tonne im Müllwagen verschwinden, muss der private Eigentümer - wie bei allen sonstigen Schadenersatzfällen auch - eine Forderung an die Stadt (AWB) stellen, die dann an die städtische KFZ-Versicherung zur Regulierung weitergeleitet wird. Soweit es sich um einen über den AWB erworbenen Schließdeckel handelt, findet ein unbürokratischer Austausch statt. Die Aufwendungen werden dann gegenüber der Versicherung geltend gemacht. Bei privaten Mülltonnenschlössern kann bei Vorlage der Beschaffungsrechnung ebenfalls die Versicherung eingeschaltet werden. Insofern findet dann auch dort ein Ausgleich statt.

Die geplante Verlängerung des Ausziehgleises auf dem Gelände der Firma M-real Zanders überfährt die Strunde und den Umbach. Während der Umbach in einem massiven Stahlbetonrohr geführt wird, fließt die Strunde in einem gemauerten Gewölbe, das keine zusätzlichen Auflagekräfte trägt.

Internet:
www.bergischgladbach.de

Bankverbindungen:
Kreissparkasse Köln
Bankleitzahl 370 502 99
Konto 312 000 015

VR-Bank Bergisch Gladbach
- Overath - Rösrath e.G.
Bankleitzahl 370 626 00
Konto 370 2425 017

Allgemeine Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:30-12:30 Uhr,
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr
Abweichende Öffnungszeiten
sind oben vermerkt

Da die Strunde und der Umbach im geplanten Kreuzungsbereich sehr nah beieinander liegen und keinen Raum für eine Stütze lassen, sollten beide Profile mit einer soliden Betonplatte gedeckelt werden, die auf Pfählen gelagert werden sollte.

Das Bodengutachten ergab einen tragfähigen Boden ab einer Tiefe von 16 m, so dass bei einer Länge der Pfähle von 21 m sich eine Einbindetiefe von 5 m ergab.

Bei einer in der Fläche relativ kleinen Baustelle ist es in der Regel wirtschaftlich und geboten, dass eine Bohrung zur Bodenerkundung ausreicht, die zu den o. a. Ergebnissen geführt hat.

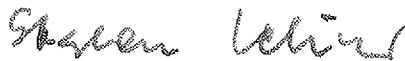
Bei dem Bohren für die Betonpfähle wurde keine 3 m neben der für die Bodenerkundung niedergebrachten Bohrung bis 22 m Tiefe kein tragfähiger Boden angetroffen. Der Boden war also in der Fläche der kleinen Baustelle in der Tiefe zwischen 16 und 22 m stark wechselnd. Die gleichmäßige Einbindung aller vier Pfähle ist aber zwingend erforderlich, da die Platte sich verkanten kann.

Da die Eisenkörbe nur für eine Länge von 21 m ausgelegt waren, hätte die Fertigung neuer Körbe hohe Stillstandskosten erzeugt.

In Abstimmung mit allen Beteiligten (Stadt, M-real, Planer, Bodengutachter, Bezirksregierung) wurde unter Berücksichtigung, dass nach dem Bau der Hochwasserentlastung die beiden zu überführenden Gewässer teilweise verdämmt werden können, von der weiteren Herstellung der Bohrpfähle abgesehen. Eine Verlängerung kann nach dem Bau der Hochwasserentlastung wesentlich kostengünstiger hergestellt werden. Die Kosten in Höhe von ca. 10.000 € wurden im Rahmen der Baumaßnahme abgerechnet, der städtische Anteil betrug ca. 1.000 €.

Die Eisenkörbe lagen in der Tat noch lange auf dem Gelände der Firma M-real, weil deren Verwertung auf Grund ihrer Länge schwierig war. Dort lagernde Baugeräte haben keine Kosten verursacht.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Stephan Schmickler
Erster Beigeordneter